

Vivere Ostern-Rundbrief: Vom Tod zum Leben

I. Gründonnerstag

Der Garten: ein Ort der Entwicklung: Hier macht der Mensch aus der Wüste ein fruchtbares, lebenswertes Land. Mit seinem Tun sorgt er nicht nur für sein eigenes Wohl, sondern übernimmt auch Verantwortung für diese Umwelt und Mitwelt. Der Mensch wird, wie es Genesis/ 2. Mose, Kap. 2 als seinen Auftrag beschreibt, zu einem Gärtner, der die Oase inmitten von Wüste, das Grün inmitten von Grau, das Leben inmitten von tödlichem Risiko schützen und entfalten kann und soll. *Wo bist du Adam, du Erdling, heute, wenn es um den Schutz und den Erhalt der einen adamah, der Erde, deiner Mutter durch dich geht? Deine „Sünde“ ist heute nicht das Übertreten eines göttlichen Verbotes, sondern das teils achtlose, teils egoistische Missachten des göttlichen Gebotes, dich als Geschöpf und Mitschöpfer der ganzen Schöpfung zu verstehen und entsprechend deine kreativen Fähigkeiten zum Schalom der ganzen Mit-, Um- und Nachwelt einzusetzen und de Welt humaner zu machen. Aber: Du kannst dich nicht verstecken, du musst dich deiner Verantwortung stellen.* Die Welt zu einem Lebensraum machen, wo sich alles Leben zu einem Leben in Fülle entfalten kann, wo alle Bedrohungen beseitigt sind und alles, was lebt, vom Unheil in der Natur und von der Gewalt durch die Menschen erlöst ist, das ist das große Projekt der biblischen Visionen, die in ihrer U-topie („Noch nicht Ort“) zugleich Motor und Zielperspektive für die Humanisierung der menschlichen wie der nichtmenschlichen Welt war und ist.

Zwischen dem Ur- und dem Endzustand liegt aber noch ein anderer Garten, der Garten, wo Jesus seine letzten Stunden in Angst vor kommenden Leid verbrachte. Der Garten bietet ihm Ruhe und den Trost, der im kraftvollen Wachsen und Werden liegt, die Verbundenheit mit der Erde und mit dem Schöpfer der Welt, seinem Vater. Doch Jesus wünscht sich in der Stunde der Angst und Verzweiflung auch den Beistand der Jünger.

Er bittet er sie, mit ihm wachzubleiben, mit ihm zu beten, doch die Jünger sind zu müde. Sie lassen ihn im Stich, indem sie einschlafen, während er voller Unruhe ist. *Wo bist du; Mensch; wenn du die Verlassenheit deines Mitmenschen wahrnimmst, wenn du siehst, wie ein Riss durch die Schöpfung geht und dein Bruder/ deine Schwester sich gleichsam gottverlassen fühlt und wenn du als Mitmensch helfen kannst. Wo stehst du auf, überwindest deine Müdigkeit, Trägheit, Feigheit, Angst, wo stellst du dich auf die Seite des Anderen, wo leidest du mit, du Geschöpf des Barmherzigen?*

Lieder *“Oculi nostri ad Dominum Jesum”* und *„Bleibet hier und wachet mit mir“* (Taizé)

Lit.: <https://temptahre.de/beruehrungen-mit-dem-misereor-hungertuch/>

Meditation: Dein Garten – Unser Gethsemane

Blutgetränkt die Erde
in jenem Garten,
n dem Du gebetet bei Nacht – allein –
gegen die Gottvergessenheit
steinig und hart die Erde
in jenem Garten
in dem Du Angst hattest - allein -
vor dem was kommen würde
mit Gewalt und Unrecht
fruchtbar die Erde in jenem Garten
mit dem Samen des Ölbaums
zwölf Stämme – Jahrtausendealt –
Männer und Frauen
die Dein Wort hören und es weitersagen
in aller Welt - mit Herzblut

Uwe Appolder; ‚Wo bist du, Mensch?‘ (Ausschnitt)



Gebet Deine Schöpfung: Unser Erdenhaus

Einen Weg wolltest Du uns weisen einfach und barfuß - voller Ehrfurcht
denn jeder Teil dieser Erde ist Dir heiliges Land
Erbarmen wolltest Du uns zeigen
dein Gottesreich mitteilen dem Menschen und seinem Erdreich
Zerfurcht und zerfetzt - Erdkrumen
eine Insel im Weltenmeer - im Auflösen begriffen
Aufrichten wolltest Du unser gemeinsames Erdenhaus –
so klein und zerbrechlich offen
Auch wenn Dich die Bauleute verwarfen,
bist Du zum Eckstein geworden, der Grund, auf den wir bauen können. Noch heute

Meditativer Impuls:

Gestalten Sie mit der Erde aus Ihrem (Vor-)Garten einen Garten Eden.

Bereiten Sie die Erde zu und

sagen Sie bei dieser Arbeit mit Mutter Erde all die Sorgen,

die sie in der jüngeren Vergangenheit und Gegenwart plagten und

sagen Sie mit jedem Samenkorn, das sie in die Erde einbringen,

ihre Wünsche und Hoffnungen, die sie für sich selbst, aber auch für andere haben.

Lassen Sie diese Wünche und Hoffnungen in den nächsten Wochen **wachsen**.

Hrg. Joachim001schick@gmail.com (Vivere Rheinland)